

Wandzeitung

DIE MEHRSPRACHIGE STIMME FÜR DIE LANGSTRASSE

Zweisprachige Version mit Rückseite:

albanisch französisch italienisch portugiesisch serbisch spanisch tamilisch türkisch

KREIS 4/5

Jugendarbeit: Ein Filmprojekt mit Folgen

Jugendliche aus den Stadtkreisen 4 und 5 haben letzten Herbst einen Film über das Langstrassenquartier realisiert. Das von Jugendarbeit und Stadtverwaltung getragene Projekt war ein Erfolg: Der Film zeigt eindrücklich die Sorgen und Wünsche der jungen Einwohner des Quartiers und stiess bei Publikum und Medien auf grosses Echo. Jetzt können die engagierten Jugendlichen ihre entdeckten Talente in einem neuen Radio- und Videoprojekt vertiefen.

Mit leuchtenden Augen erzählt Gëzim, ein 16-jähriger Kosovare aus dem Langstrassenquartier, von seinen Zukunftsplänen. Im Hintergrund läuft Hip-Hop-Musik; der Jugendtreff Kreis 4 an der Diennerstrasse ist an diesem Mittwochabend gut besucht. Während die meisten Jugendlichen Tischfussball spielen, nimmt sich Gëzim Zeit für ein Gespräch. Es geht um seine Zukunft: Der Sekundarschüler will das 10. Schuljahr machen und dann den Einstieg in die Medienwelt wagen. «Ich möchte zum Film oder zum Radio», sagt er – und fügt nach einer Pause an: «Ich kann ja jetzt etwas vorweisen.»

1. Preis an den Jugendfilmtagen

Gëzim ist einer von 16 Jugendlichen aus den Stadtkreisen 4 und 5, die letzten Herbst bei einem aussergewöhnlichen Filmprojekt mitgewirkt haben. Auf Initiative der Sozialen Dienste Zürich haben die Jugendtreffs, die Offene Jugendarbeit OJA und die Organisation Streetwork im Rahmen des Projektes Langstrasse PLUS mit den Jugendlichen einen Film über das Leben junger Menschen an der Langstrasse gedreht. Zuvor wurden sie in Kameraführung, Interviewtechnik und Drehbuch eingeführt. Der Film mit dem schlichten Titel «Dä Langstrassefilm» war ein Erfolg; er wurde mehrmals öffentlich gezeigt, in den Medien ausführlich gewürdigt und erhielt an den 28. Schweizer Jugendfilmtagen den 1. Preis in der Schüler-Kategorie. Selbst der Gesamtstadtrat hat die Jungfilmer empfangen; dabei konnten sie nicht nur ihr Werk zeigen, sondern auch ihre dringenden Anliegen äussern.

Impulse für die berufliche Zukunft

Sakip, ein 17-jähriger Kosovare, war Kameramann. Er zählt auf, was das Quartier für Jugendliche lebenswerter machen würde: «Der Drogenhandel und die Prostitution müssten eingedämmt werden, die Jungen sollten mehr Treffpunkte und Freiräume erhalten.» Vor allem aber sei es wichtig, ihnen konkrete Projekte im Stil des Langstrassenfilms anzubieten, meint Gëzim bestimmt: «Wer etwas zu tun hat, hängt nicht herum.» Er selber habe gemerkt, wie sehr ihn die Filmarbeit motiviert habe, sich für eine berufliche Perspektive einzusetzen. Die Umfragen auf der Strasse, die Arbeit im Team, der Umgang mit Medien und Publikum: All das würde er sich für sein künftiges Berufsfeld wünschen.

Jugend-Sendung am Radio geplant

Diesen Wünschen könnten Gëzim und die anderen Filmher bald einen Schritt näher kommen: Der Erfolg des Films hat dazu geführt, dass die involvierten Stellen Nachfolgeprojekte lanciert haben. «Dank der Filmarbeit haben wir nicht nur die Kontakte zwischen den verschiedenen Jugendstellen und den Jungen verstärkt, sondern auch Behörden, Bevölkerung und potenzielle Sponsoren für unsere Anliegen sensibilisiert», bilanziert Remo Blumenthal von der OJA Kreis 5, der das Projekt mitbetreibt. Dies sei ein guter Start, um in Zukunft ähnliche Vorhaben anzupacken. Bereits geplant ist ein Workshop, bei dem Mädchen lernen sollen, wie sie sich von Prostituierten und Freien abgrenzen können. Ein zweites Projekt umfasst die Suche nach zusätzlichen Sportplätzen und Spielflächen im Quartier. Für die Jungfilmer besonders interessant dürfte ein Medienprojekt sein: In Zusammenarbeit mit dem Alternativradio Lora werden die Jugendlichen in die Technik der Radioarbeit eingeführt. Künftig sollen sie einmal pro Monat eine eigene Sendung gestalten. Dieses Projekt wird mit der Videokamera dokumentiert, so dass daraus eines Tages vielleicht ein zweiter Jugendfilm aus der Langstrasse entstehen könnte.

«Dä Langstrassefilm», 20 Minuten, VHS, kann bestellt werden bei: Roman Dellsperger, Offene Jugendarbeit OJA, Geschäftsleitung, Asylstrasse 17, 8032 Zürich. Telefon 043 244 74 60

Langstrasse PLUS

Der Stadtrat von Zürich setzte am 14. März 2001 das Projekt Langstrasse PLUS unter der Projektleitung von Rolf Velli ein.

1. Sofortmassnahmen:
2. Öffentliche Ordnung und Sicherheit
3. Lebens- und Erholungsräume
4. Mittel- und längerfristige Quartierentwicklung



Stills aus «Dä Langstrassefilm».

Zwischen Faszination und Abstossung

Die Langstrasse ist als Filmkulisse sehr beliebt

«Dä Langstrassefilm» der Jugendstellen Kreis 4 und 5 ist nicht der erste Film, der Zürichs «Sündenmeile» thematisiert. Gerade in neuerer Zeit war die Langstrasse häufig Schauplatz für Filmarbeiten – etwa für den Milieu-Krimi «Strähli», der Ende März 2004 in die Kinos kam, oder für die TV-Komödie «Piff Paff Puff», die das Schweizer Fernsehen Anfang April ausstrahlte. Während «Strähli» ein überaus hartes Bild der Langstrasse (Drogen, Prostitution, Gewalt) zeichnet, stellt «Piff Paff Puff» das Quartier eher als ein liebliches, multikulturelles Dörfchen dar. Zwischen diesen beiden Klischees pendeln auch frühere Filme aus «Chreis Cheib», etwa «Filou» von Samir (1988) oder «Bingo» von Markus Imboden (1990). Wie nahe Gut und Böse an der Langstrasse sind, hat schon der erste eigentliche Langstrassenfilm gezeigt: «Bäckerei Zürri» von Kurt Früh (1957). Auch hier ist die Langstrasse sowohl

als Familienquartier wie auch als Sündenmeile überzeichnet.

Die Langstrasse als ideale Projektionsfläche

Dieses gespaltene Bild von der Langstrasse sei typisch für den Umgang unserer Gesellschaft mit abweichendem Verhalten, erklärt der Zürcher Historiker und Filmexperte Felix Aeppli, der zur Darstellung der Stadt Zürich im Schweizer Film eine Chronologie führt. Die Langstrasse sei deshalb als Filmkulisse beliebt, weil sie «optisch viel hergibt und man beim Filmen nicht viel erklären muss». Mit ihrem «exotischen Kick» biete sie eine ideale Projektionsfläche für «das Böse in jedem von uns». Die Sündenmeile sei zugleich faszinierend und abstossend. «Damit ist sie natürlich spannender als andere Schauplätze», meint Aeppli.

«Wir wollen ein offenes Haus sein»

Das Quartierzentrum Bäckeranlage steht vor der Eröffnung

Der Bau des neuen Quartierzentrums Aussersihl in der Bäckeranlage schreitet planmässig voran; voraussichtlich im Juli kann das Zentrum den Betrieb aufnehmen, im August soll es offiziell eingeweiht werden. Bereits seit Mitte Mai ist ein Kiosk (ohne Küche) in Betrieb, der von Jörg Walker geführt wird, dem früheren Wirt der provisorischen Container-Beiz «B». Walker wird auch das definitive Restaurant führen, das einen wichtigen Teil des Quartierzentrums darstellt. So hat bereits das Provisorium «B» gezeigt, dass eine belebte Beiz die Drogen- und Alkoholproblematik im Park wesentlich entschärfen kann und damit einen Beitrag leistet zum übergeordneten Ziel, die Lebensqualität im Quartier zu verbessern, insbesondere für Familien. Laut Prognosen muss das Quartier in den kommenden Jahren mit einem Rückgang der Schülerzahlen von rund 15 Prozent rechnen, falls nach wie vor so viele Familien wegziehen.

Als eine unter vielen Gegenmassnahmen ist im neuen Park-Restaurant ein spezieller Kinderraum vorgesehen; als «Schlechtwettervariante für den Park», wie Stephan Häslar, zuständiger Mitarbeiter beim städtischen Sozialdepartement, erklärt. Die Kinder aus dem Quartier könnten diesen Raum relativ frei nutzen, die bisherige professionelle Spielanlage bleibe aber bestehen. Generell verstehe sich das neue Zentrum als Treffpunkt für verschiedenste Strömungen aus dem Quartier: «Wir wollen ein offenes Haus sein», sagt Häslar.

Im 3 Millionen Franken teuren Neubau wird im ersten Stock ein 150 Quadratmeter grosser, unterteilbarer Mehrzwecksaal für Konferenzen, Feste oder Kulturanlässe eingerichtet. Das Restaurant möchte gemäss Beizler Jörg Walker sein Kulturprogramm weiterführen. Offen sei aber noch die Finanzierung; der Kulturbetrieb müsste wohl

fremdfinanziert werden. Im zweiten Stock des Zentrums sind drei 50 Quadratmeter grosse Sitzungszimmer vorgesehen. Die Infrastruktur wird bewusst bescheiden gehalten, die Räume werden nicht fix vermietet – damit das Zentrum vielseitige Bedürfnisse abdecken kann. «Ob Gewerbler, Linksalternative oder Migranten – bei uns sollen alle Platz haben», betont Stephan Häslar.



Klara Wiedmer († 14.8.2003) hat 80 Jahre lang an der Langstrasse gewohnt.

Angebote für Jugendliche

Jugendtreffs

OJA Kreis 4 Jugendfoyer und Jobshop
Zweierstrasse 61, 8004 Zürich
01 299 30 21
www.oja.ch, kreis4@oja.ch
www.job-shop.ch, jobshop@oja.ch
12-20 Jahre, offen Mi 14-20, Fr 14-19, Sa 16-20 Uhr
Räume können für Anlässe gemietet werden

OJA Kreis 5 Jugendtreffpunkt
Sihlquai 131, 8031 Zürich, 01 272 92 88
www.oja.ch, kreis5@oja.ch
13-18 Jahre, offen Mi 13-18, Do 16-20, Fr 17-22 Uhr

Jugendtreff Kreis 4 Treffpunkt für Hip-Hop-Interessierte
Diennerstrasse 90, 8004 Zürich
01 242 88 55, treffkreis4@hotmail.com
10-18 Jahre, offen Di-Fr / So

kl-Einstein Kinder- und Jugendtreff
Ecke Herbert-/Hohlstrasse, 8004 Zürich
01 242 31 24, www.kl-einstein.ch
Mo-Fr 15-19 Uhr

Pfadi Reding Hirzelstrasse 20
8004 Zürich, 076 389 15 46

Beratungsstellen für Jugendliche

Megalphon Jugendliche reden mit Unterstützung für junge Ideen
01 246 60 52, www.megaphon.ch
megaphon@sd.stzh.ch

Streetwork
Anonyme und persönliche Beratung auf der Gasse und im Treff, Bahnhofbrücke 1, 8001 Zürich, 079 431 70 04
offen Mo-Fr 14-18, ohne Anmeldung

Beratungsstelle für Jugendliche Zürich-City
Psychologische Einzel- und Familienberatung, Röntgenstrasse 44
8005 Zürich, 01 444 50 50

Schlupfhuus Zürich
Bei Fragen, Sorgen, Problemen und Krisen, 01 261 21 21
Schönhubstrasse 8, 8032 Zürich
www.schlupfhuus.ch

Mädchenhaus
Bei Angst und Problemen, 01 341 49 45
Beratung und Schutz für gewaltbetroffene Mädchen und junge Frauen
www.maedchenhaus.ch

Quartierinfo

Gemeinwesenarbeit GWA Kreis 3, 4 und 5, Sozialzentrum, Ausstellungsstrasse 88, 8005 Zürich, 01 447 16 19
s2a.gemeinwesenarbeit3.4und5@sd.stzh.ch

Quartierverein Aussersihl Hard
Agnesstrasse 33, 8031 Zürich
01 242 69 81, info@zuerich-4.ch
www.zuerich-4.ch

Quartierecho – die Quartierzeitung
Kreise 1, 3, 4, 5 und 9
www.quartierecho.ch, info@quartierecho.ch

Notfall
Sanität 144
Polizei 117
Feuerwehr 118
Dargebotene Hand 143
Telefonhilfe für Kinder & Jugendliche 147
Ärztlicher Notfalldienst «Arztfon»
01 249 69 69

Notfallstation «Permanenec» im Hauptbahnhof, täglich 7-23 Uhr

Abfallentsorgung
Hausabfall wird in «Zürisäcken» entsorgt. Erhältlich an den Kassen der meisten Lebensmittelgeschäfte:
17 (10 Stk.) für Fr. 12, – 15 (10 Stk.) für Fr. 22,00, 60 (15 Stk.) für Fr. 18,80.
Abholtag Kreise 4 & 5: Dienstag und Freitag, vor 7 Uhr morgens

Mensch Langstrasse

Ein Foto- und Textbuch blickt hinter die Klischees

Drogen, Prostitution, Kriminalität – mit dem Ruf der Langstrasse steht es nicht zum Besten. Dass es neben diesen Schattenseiten im «Chreis Cheib» auch ein «normales» Leben gibt, zeigt das im April 2004 erschienene Buch «Mensch Langstrasse». Das Buch begibt sich in Bild und Text auf die Suche nach den versteckten Qualitäten und den unerzählten Geschichten des Stadtteils. Nach einer bewegten Geschichte als Arbeiterquartier ist die Langstrasse heute einer der farbigsten Orte Zürichs. 10500 Menschen aus 99 Nationen leben hier; 42 Prozent davon sind Migranten, die über 30 verschiedene Sprachen sprechen. Daneben schätzen viele Kulturschaffende und Kleingewerbetreibende dieses besondere Gemisch und sind seit vielen Jahren im Quartier verankert. In rund 90 Porträts fängt die Fotografin Ursula Markus dieses Biotop urbaner Kultur ein. Ihre Bilder werden von Charlotte Spindler, Paula Lanfranconi und Nadine Schnei-

der kommentiert. Ein historischer Quartierrundgang von Hannes Lindenmeyer, ein soziologischer Essay von Barbara Emmenegger und kurze Statements von bekannten Quartier-Insidern wie der Pianistin Irène Schweizer, dem ehemaligen Radprofi Sepp Fuchs, der Künstlerin Georgette Maag oder von «Mister Langstrasse» Rolf Velli runden den Fotoband ab. Das Buch wird herausgegeben vom Verein zwei mal zwei unter der Leitung von Nadine Schneider, Gemeinwesenarbeit Kreis 4, Soziale Dienste Zürich.

Mensch Langstrasse, 160 Seiten, 90 Fotografien s/w, Verlag hier + jetzt, Baden, Fr. 29.90

Mini M.A.P.S.

Tango im Quartier

Treffpunkte für Frauen und Männer, die gerne Tango tanzen – offen für Anfänger und Könner.

Tangobar

Tanzabend A Media Luz in der Garufa Tangobar, Pfingstweidstr. 10, Tram 4/13, Bus 33/54/71/72 Escher-Wyss-Platz. Jeden Mi 21.30-00.30 Uhr. Eintritt: 5.–.

Tango-Baraggl

Tango in der Spielbaracke beim Kino Xenix, Kanlestr. 56, Tram 8, Bus 32 Helvetiaplatz. Jeden Di ab 21 Uhr. Eintritt 3.– (Getranke selbst mitbringen).

Tango-Informationen

Zu weiteren Veranstaltungen gibt es Informationen unter: www.tangotanzen.ch oder www.rundum.ch. Wer einen günstigen Tangokurs besuchen möchte, kann sich an Daniel Montanero wenden: Tel. 01 241 49 61.

Wir danken M.A.P.S. für die Hinweise. M.A.P.S. Züri Agenda ist ein neunsprachiger, alle 2 Wochen erscheinender, kostenloser Veranstaltungskalender mit Angeboten für Migrantinnen im Raum Zürich. Kontakt: Abbas und Bestellungen: Asyl-Organisation Zürich, M.A.P.S. Züri Agenda, Postfach, 8031 Zürich, maps@sd.stzh.ch, 01 445 67 72.

IMPRESSUM

Herausgeber: Soziale Dienste Zürich
Redaktion: Beat Grossrieder
Konzept und Projektleitung: d.o.k.-Zerbin
Grafikkonzept: Adrian Elsener
Auflage: 2500
Bildquellen: Klara Wiedmer; Ursula Markus; Stills: aus «Dä Langstrassefilm», 19 Min., DV, 2003
Diese Zeitung erscheint in: Albanisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch
Kontakt: d.o.k.-Zerbin, Postfach, 8026 Zürich, 01 240 22 00, infodok@bluewin.ch

In Zusammenarbeit mit
Quartier
Langstrasse
Wo Zürich wirklich Weltstadt ist.
www.langstrassenquartier.ch